

MEIN STANDPUNKT

Es wird nicht gut genug informiert

Bernd Kehren ist Pastor im Ehrenamt. Er arbeitet in der Altenheimseelsorge, als Notfallseelsorger und in einem Netzwerk für Sterbe- und Trauerbegleitung im Kreis Euskirchen. Er ist verheiratet, hat drei Söhne, lebt in Zulpich und nimmt Stellung zur Organspende

Um einer Organspende zuzustimmen, brauche ich Vertrauen: Vertrauen in die Ärzte, die meinen Hirntod feststellen, Vertrauen in die Menschen, die meine Organe und Gewebe entnehmen, vermitteln und wieder einpflanzen, Vertrauen in die Politik, die die Rahmenbedingungen setzt. Dieses Vertrauen hat durch die jüngsten Skandale gelitten. Vor allem leidet es am Misstrauen gegenüber den Spendern.

Doch mir ist aufgefallen: Medizin und Politik trauen mir nicht. Warum klärt man mich nicht umfassend über alles auf, was mit der Organspende zusammenhängt? Man traut mir nicht zu, mit den Fakten umzugehen, und verheimlicht sie mir. Stattdessen zeigt man mir Werbefilme, die meine Emotionen ansprechen. Darauf reagiere ich schon sonst allergisch, erst recht aber, wenn es um existenzielle Dinge wie Organspende und um meinen Tod geht.

Vor jeder Blinddarm- oder Mandel-Operation bekomme ich mehr Informationen als vor einer Organ- und Gewebespende und muss unterschreiben, dass ich alles verstanden habe. Ich möchte solche Infos auch, bevor ich meinen Spenderausweis unterschreibe. Wenn erst mein Hirntod festgestellt ist, ist es dafür zu spät. Ich will wissen: Wie läuft die OP genau ab? Was spürt mein Körper? Welche Schmerz- oder Narkosemittel bekomme ich? Man soll mich aufklären, dass mein Blut gegen eine Art „Kühlflüssigkeit“ ausgetauscht wird und dass bei einer Hornhautspende das ganze Auge entnommen wird. Ich gebe es ja gerne, aber ich möchte darüber nicht nur die halbe Wahrheit erfahren.

Welche Risiken kommen auf den Empfänger zu? Wie hoch ist zum Beispiel die Lebenserwartung für einen Leber-Empfänger mit neuem Organ und ohne? Wie genau wird der Empfänger über das Risiko aufgeklärt? Kann ich es für mich verantworten, mein Organ für teilweise sehr kurze Lebensverlängerungen zu geben, wenn damit womöglich große Einschränkungen für den Empfänger



BERND KEHREN

verbunden sind und manchmal nur geringer Nutzen? Viele Menschen wollen vielleicht keine Antworten auf solche Fragen. Aber ich merke: Dass bisher solch ein Geheimnis darum gemacht wird, erregt unbewusst mein Misstrauen. Fast

heimlich ist die Organspende durch die Gewebespende ergänzt worden. Eher zufällig erfahre ich, dass dort das Vorgehen völlig anders ist. Die Gewebe werden zum Teil für unbestimmte Zeit eingelagert. Transplantiert werden nicht nur unverzichtbar lebenswichtige Gewebe, sondern auch in gewissem Sinne „Luxusgewebe“ wie Achillessehnen und anderes. Wo finde ich da leicht zugänglich ehrliche Antworten auf die Frage, um welche Gewebe es sich handelt, wie sie aufbereitet und gelagert werden, in welchen Fällen sie unverzichtbar und in welchen Fällen es gute Alternativen gibt? Welche Firmen verdienen zwar nicht am Gewebe an sich, aber an Aufbereitung und Lagerung und wie viel? Wie werden Ärzte und Pfleger bei psychischen Problemen unterstützt? Bleibt Sterben auch bei der Feststellung des Hirntods ein Prozess, der vor der Hirntod-Diagnose beginnt, danach bis zur Explantation möglichst aufgehalten wird, dann einen rapiden Verlauf nimmt und erst mit dem Auftreten von Leichenstarre und Totenflecken als abgeschlossen gilt?

Man sagt mir: Du kannst bestimmte Gewebe und Organe von der Spende ausschließen. Aber nach welchen Kriterien soll ich diese Entscheidung treffen? Ich möchte als aufgeklärter Patient ernst genommen werden und alle nötigen Informationen unkompliziert abrufen können.

Ohne das nötige tabulose Vertrauen in die möglichen Spender wird sich die Spendenbereitschaft nicht wesentlich steigern lassen.

Schreiben Sie uns, wenn auch Sie Stellung beziehen wollen zu Themen, die Sie sehr interessieren und bewegen und zu denen Sie sich Gedanken gemacht haben. Wir freuen uns über Ihren „Standpunkt“ zu aktuellen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Ereignissen.